

Klima, Umwelt und Natur

Wir nehmen die Klima- und die Artenkrise ernst. Es ist zwingend erforderlich, das „Integrierte Klimaschutzkonzept“ und den „Umwelt- und Naturschutz“ der Stadt Kirchheim ernsthaft weiterzuentwickeln und umzusetzen.

Kein Flächenverbrauch auf Kosten von Umwelt und Landwirtschaft

- Die Stadt Kirchheim darf keine Genehmigungen erteilen, die dazu führen, dass weitere Ackerflächen und relevante Flächen für den Klima- und Naturschutz verloren gehen.
- Waldwirtschaft muss sich in erster Linie am Schutz des Waldes und an der Förderung der Biodiversität orientieren. Wirtschaftliche Ziele müssen dem untergeordnet werden.
- Landwirte müssen dabei unterstützt werden, die Artenvielfalt durch landwirtschaftliche Maßnahmen (z.B. durch blühende Randstreifen an Äckern, Hecken säume, Agroforstprojekte...) zu erhalten.

Bodenschutz und nachhaltige Bodennutzung

- Die Nutzung von Baulücken und leerstehenden Wohnungen muss aktiv gefördert werden. Unbebaute Baufenster können für temporär erforderliche Kindergärten genutzt werden.
- Ein proaktives Flächenmanagement der städtischen Verwaltung soll leerstehende Häuser und Wohnungen sowie brachliegende Industrie/Gewerbeflächen und -objekte identifizieren und deren Nutzung herbeiführen.
- Bei der künftigen Verpachtung und Verlängerung von Pachten von Landwirtschaftsflächen im Eigentum der Stadt soll die Auswahl der Pächter nach ökologischen Gesichtspunkten erfolgen. Die Pachtverträge sollen eine nachhaltige ökologische Bewirtschaftung und den Artenschutz fördern.
- Soweit noch nicht geschehen, sollen Schottergärten untersagt werden, da diese für die Biodiversität und das lokale Klima schlecht sind.

Reduzierung des CO₂-Ausstosses

- Photovoltaik auf Dächern, Parkplätzen und Straßen muss ausgebaut werden. Freiland-Photovoltaik sollte aus Rücksicht auf den Klima- und Naturschutz verzichtet werden.
- Die Erstellung eines CO₂-Katasters für alle städtischen Gebäude muss mit der Planung und Umsetzung von Maßnahmen zur CO₂-Einsparung verbunden werden.
- Der Aufbau eines kosteneffizienten und ökologischen Heizungsverbunds mit Nahwärme sollte in Angriff genommen werden.
- Emissionsfreier Mobilität (Fußgänger, Radfahrer, Öffentlichen Nahverkehr) ist notwendig.

Mehr Grün und Artenschutz in der Stadt

- Die Stadtverwaltung muss prüfen, wo sich Lücken und Gelegenheiten für Stadtbegrünung auftun und den Ausbau von Stadtgrün forcieren.
- Schulhöfe sollen Erholungs- und Lernorte für junge Menschen sein. Sie müssen klimafreundlich und naturnah eingerichtet sein.
- Der Vogelschlag an städtischen Glasflächen muss durch entsprechende Optimierungsmaßnahmen verhindert und beim Austausch und Bau von Glasflächen berücksichtigt werden.
- Alle städtischen Gebäude müssen für Nistgelegenheiten, Gebäudebrüter und Fledermäuse genutzt werden.